

JÖRN SALEWSKI

MENANDER, PERIKEIROMENE 182-191 (62-71) - EIN 'NEUES' FRAGMENT

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 129 (2000) 12

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

MENANDER, PERIKEIROMENE 182-191 (62-71) - EIN 'NEUES' FRAGMENT

1911 ist von G. A. Gerhard ein Papyrusfragment veröffentlicht worden (P. Heid. inv. G 219), das 18 Versenden von Menander Perikeiromene 162-179 (42-59)<sup>1</sup> enthält.<sup>2</sup> Dieses vom Herausgeber in das 2. Jh. n. Chr. datierte Bruchstück ist leider seit dem Zweiten Weltkrieg verschollen. In der Heidelberger Sammlung befindet sich allerdings ein kleiner, separat als P. Heid. Inv. G 239 h verglaster Papyrusfetzen, der zu derselben Rolle gehört<sup>3</sup> und bisher nicht veröffentlicht worden ist. P. Heid. Inv. G 239 h folgt in einem Abstand von zwei Versen auf das zugehörige Fragment und enthält Reste von 10 weiteren Versenden.

Der auf den beiden Heidelberger Fragmenten erhaltene Text ist schon seit 1907 durch die Veröffentlichung des Kairener Menandercodexes (P. Cair. 43227) bekannt.<sup>4</sup> Das neue Bruchstück bietet gegenüber dem Text des *Cairensis* lediglich eine Abweichung und eine kleine Ergänzung:

Vers 187 (67) lautet im *Cairensis* ἅπαντες, οὐδὲν πιττόν. ὦ κεκτημένη. Im Heidelberger Fragment endet der Vers unmetrisch auf πιττόν. Anscheinend liegt in P. Heid. Inv. G 239 h eine nicht mehr zu rekonstruierende Umstellung des Textes vor, bei der das 'Zäsurwort' an das Ende des Verses gelangt ist. Ferner wird die im *codex Cairensis* durch Blattverlust nach Vers 190 (70) entstandene Lücke von ungefähr 70 Versen jetzt durch P. Heid. Inv. G 239 h mit Vers 191 (71) um einen einzelnen, desperaten Buchstaben (ε) aufgefüllt.

P. Heid. Inv. G 239 h

2 × 3, 8 cm

2. Jh. n. Chr.

182 (62)	]ωμεν[ ]φαινετα[ ]θυραν
185 (65)	]υχη ]δραπαρανομ[ ]πιττον ]ρανθησετ[ ]εν[..]του[
190 (70)	]εμ[ ]ε[



Abb. (Größe 200%)

Heidelberg

Jörn Salewski

<sup>1</sup> Die Verszählung folgt der Ausgabe F. H. Sandbachs (Menandri reliquiae selectae, Oxford 1972). In Klammern beige-fügt ist die Numerierung A. Körtes (Menandri quae supersunt I, ed. tertia Leipzig 1945).

<sup>2</sup> G. A. Gerhard, Ein Heidelberger Fragment aus Menanders Perikeiromene, SB Heidelberg 1911, 4, 1-11 u. 1 Abb. Vgl. Pack<sup>2</sup> Nr. 1305, LDAB 1998.2640 und M. Lamagna, La Fanciulla Tosata, Neapel 1994, S. 70 f. und 75-77.

<sup>3</sup> Die Zusammengehörigkeit der Fragmente ist schon vor mehreren Jahren von B. Kramer erkannt worden.

<sup>4</sup> G. Lefebvre, Fragments d'un manuscrit de Ménandre, Kairo 1907. Vgl. Pack<sup>2</sup> Nr. 1301 und LDAB 1998.2745.